

Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte /
Romanistische Abteilung.

Bd. 32 = 45, 1911, S. 383 - 383

Gradenwitz, ...: D. 2, 14, 8, [Lenel Pap. 650]

Digitale Bibliothek des

Max-Planck-Instituts für Europäische Rechtsgeschichte

2010-09-05T15:29:20Z

D. 2, 14, 8, [Lenel Pap. 650], welche die für den Zwangsvergleich nötige Mehrheit interpretiert, beginnt: *Maiorem esse partem pro modo debiti, non pro numero personarum placuit* und endet: *hoc enim ex divi Marci rescripto colligi potest*. In meinen Interpolationen (S. 62, vgl. S. 75) hatte ich das dazwischen liegende Mittelstück der Interpolation geziehen; Lenel a. a. O. ist von sich aus der gleichen Meinung.

Bei einer erstmaligen Revision des Index zu Mommsens Theodosianusausgabe, der hoffentlich Ende dieses Jahres im Hauptexemplar vorliegen wird, kam ich bei dem Worte *auctoritas* auf das Zitiergesetz, Co. Th. I, 4, 3; ich setze diese Theodosische Emanation und den angeblichen Papinian nebeneinander:

Theod.

(Papiniani, Pauli Gaii, Ulpiani
atque —
collatione firmentur.)

Ubi autem diversae sententiae proferuntur, potior numerus vincat auctorum, vel si numerus aequalis sit, eius partis praecedat auctoritas, in qua excellentis ingenii vir Papinianus emineat, qui, ut singulos vincit, ita cedit duobus. Notas — infirmari.

Ubi autem pares eorum sententiae recitantur, quorum par censetur auctoritas, quod sequi debeat, eligat moderatio iudicantis. (Pauli — praecipimus.)

Ich glaube, daß ich mit der Empfindung nicht allein stehen werde: hier liegt ein Parallelismus im Aufbau der Sätze wie in der Entwicklung der Gedanken vor, und selbst in der Wahl der Worte ist eine große Ähnlichkeit vorhanden. Einzelheiten wird der Leser selbst herausfinden. Von dem Standpunkte aus, daß rechts nicht Papinian steht, sondern ein Byzantiner, ist also zu sagen, daß hier das Zitiergesetz, welches dem Papinian so feurig huldigt, in seinen Äußerlichkeiten verwendet wurde, um in eine Papinianstelle die Huldigung für einen Übermenschen hineinzubringen, — eine neue Ehrung für Papinian, wenn auch in einer Gestalt, die man in der Baukunst einen Architektenschertz zu nennen pflegt.

Etwaigen Vertretern der Klassizität des rechts stehenden Satzes bleibe es vorbehalten, sich von ihrem Standpunkte aus mit der Korrespondenz beider Stellen abzufinden. Wer diese Korrespondenz überhaupt anerkennt, wird es als eine beachtenswerte Aufgabe ansehen, ähnlichen Erscheinungen nachzuforschen.

An diesem Orte möchte ich nur beiläufig noch bemerken: Wer mit Girard (Manuel ed. V p. 342 n. 1) der Ansicht ist, daß in D. 6, 1, 27, 3: *'Paul écrivait qu'il n'est pas tenu de la revendication puisqu'il*

Pap.

(*Maiorem esse partem pro modo debiti, non pro numero personarum placuit.*)

Quod si aequales sint in cumulo debiti, tunc plurium numerus creditorum praefendus est. in numero autem pari creditorum auctoritatem eius sequetur praetor, qui dignitate inter eos praecellit.

sin autem omnia undique in unam aequalitatem concurrant, humanior sententia a praetore eligenda est. (hoc enim ex divi Marci rescripto colligit potest.)